

"Scary Movie" mit Pascale und Isabelle Siegrist

Autor(en): **Sennhauser, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Film : die Schweizer Kinozeitschrift**

Band (Jahr): **52 (2000)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-932768>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Scary Movie» mit Pascale und Isabelle Siegrist

Pascale (13) und Isabelle (12) Siegrist sind FILM-Fans der ersten Stunde. Nur mit unserer redaktionellen Bewertung der Teenager-Filme konnten sie sich bisher nicht recht anfreunden.

Michael Sennhauser

Man müsse Filme nach ihrem Anspruch bewerten, darin sind sich Pascale und Isabelle einig. Und es sei wirklich daneben, eine Komödie wie «Harte Jungs» mit einem einzigen Sternchen als «einfallslos und plump» abzuqualifizieren. Der Film habe ganz sicher keine grossen Ansprüche erfüllen wollen, aber er sei einfach «saulustig». Tatsächlich ist die FILM-Crew in den letzten Monaten mit den Filmen für Teenager eher ungnädig verfahren. «Road Trip» schaffte zwei Sternchen und den Kommentar, wer zotige Witze möge, sei mit dem heiteren Filmchen gut bedient. «Nicht fair ...» Pascale und Isabelle Siegrist wissen, wovon sie reden. Sie lesen FILM, aber nicht nur. Auch «Bravo» ist eine Quelle diverser Informationen. Die könne man nun aber tatsächlich nicht immer ganz ernst nehmen, gibt Pascale sofort zu. Da sei ein Film halt entweder megasuper und absolute Spitze. Oder dann eben einfach nur ganz super und cool – und dann müsse die geneigte Leserin schon davon ausgehen, dass es sich um ziemlich Schrott handeln dürfte.

Pascale und Isabelle Siegrist sind nicht einfach Film-Konsumentinnen. Ihre Mutter leitet das Basler Stadtkino, ihr Vater ist Teilhaber einer Firma für audiovisuelle Kommunikation und Lektor für Film und Video an der Uni Basel (für FILM 9/00 hat er den Aufsatz «Apokalypse, na und?» verfasst). Im Treppenhaus des Basler Hauses, in dem Pascale und Isabelle leben, hängen ausschliesslich Filmplakate. Pascale hatte ihre Kinoinitiation als Sechsjährige mit Wolfgang Urchs Zeichentrickfilm «Peterchens Mondfahrt». Viel kapiert habe sie damals nicht von dem Film, erinnert sie sich. Aber in der Nacht danach konnte die kleine Isabelle vor Aufregung nicht schlafen, weil die ältere Schwester ihr die Handlung des Films erzählt hatte. Die Mädchen sind mit kinoversessenen Eltern aufgewachsen. Das hat Spuren hinterlassen. Nicht weniger als drei eigene Kurzfilme ha-

ben die Schwestern schon produziert, mit Freunden und Freundinnen und Mamas digitaler Videokamera.

Ansprüche? Aber sicher. Zu Keenen Ivory Wayans' Horrorfilm-Parodie «Scary Movie» wusste FILM im November zu verkünden, die Anspielungen auf «Scream» und eine Reihe weiterer Filme seien längst nicht immer so brillant, wie es wünschenswert wäre. Immerhin vergab die Redaktion in seltener Grosszügigkeit drei Sterne – vielleicht hing das damit zusammen, dass in der gleichen Nummer unter dem Titel «Denn sie wissen, was sie tun» ein Plädoyer für die Teenkomödie veröffentlicht wurde? Jedenfalls sind sich Pascale und Isabelle einig: FILMbouffe mit dem Chefredaktor ist eine gute Idee und «Scary Movie» muss

es sein. Was sie denn von der Teeniefilm-Apologie gehalten hätten, möchte ich wissen. Also äh, das hätte sie gar noch nicht gesehen, erklärt Isabelle. Während die etwas lesewütigere Pascale den Text sozusagen zustimmend huldvoll zur Kenntnis genommen hat. Schliesslich wussten die beiden ja schon vorher, was Sache ist in Sachen Teenkomödien und sie haben es ja auch immer schon gesagt. Aber es kann nicht schaden, wenn das auch einmal schriftlich festgehalten wird. Isabelle ist übrigens ziemlich entschlossen, sich das Video von «American Pie» (zwei FILM-Sternchen) zuzulegen. Ihre Lieblingsszene in dem Film? Na was denn schon: die mit dem titelgebenden, erotisch zweckentfremdeten Apfelkuchen natürlich.

Im Kino zeigen sich die zwei Teenager dann voll in Aktion, ihre Begeisterung teilt sich vielfältig mit. Pascale hüpfert immer wieder lustvoll erschreckt wie ein Gummibällchen im Sitz auf und nieder. Und nachher bei Pizza und Eistee werden die besten Szenen resümiert: Noch die deftigsten von ihnen werden völlig unverkrampft grinzend kommentiert. Ernst wolle das ja wirklich niemand nehmen: «Aber seine eigenen Ansprüche löst der Film eben ein. Und das ist der springende Punkt.» Da sind sich die Schwestern einig. Ich muss meiner Redaktion wohl noch ein paar Sternchen verordnen. ■

«Seine eigenen Ansprüche löst der Film ein. Und das ist der springende Punkt»

